



INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

DER BRIEF DES GENERALVIKARS

FEUERWEHRHEIMSTRASSE 40 83457 BAYERISCH GMAIN

Institutsnachrichten im Dezember 2012



Bayerisch Gmain,
im Dezember 2012

Liebe Freunde des Instituts Christus König,



„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Mit diesen Worten schließt jede hl. Messe, und mit ihnen werden wir täglich an das zentrale Geheimnis des katholischen Glaubens erinnert. In dieser gerade begonnenen Adventszeit können wir uns mit der Hilfe unserer hl. Mutter Kirche auf das diesjährige Weihnachtsfest vorbereiten, damit wir den menschengewordenen Herrn in besonders inniger Weise und immer tiefer empfangen können.

An Weihnachten wurde der Menschheit der endgültige Retter geschenkt, – der Retter, der jeden Menschen aus dem Dunkel seiner blinden und schuldverstrickten Existenz befreien will. Christus kann uns die befreiende Hoffnung einer schattenlosen Ewigkeit schenken. Die Freude über die Geburt Christi soll ja für jeden persönlich wirksam werden und uns dazu befähigen, diese Freude und dieses Licht weiterzutragen. **Das ist der immer gültige Ruf an jeden Christen, das ist der Ruf an uns besonders in diesem Jahr des Glaubens.**

Diese nötige, ansteckende Freude finden wir aber nur, wenn wir unseren Blick fest auf Jesus Christus richten, „den Urheber und Vollender des Glaubens“. Dazu sagte unser Heiliger Vater in seinem Dokument „Porta fidei“, in dem das Jahr des Glaubens angekündigt wurde: **In Christus „finden alle Sorge und alles Sehnen des menschlichen Herzens ihre Erfüllung. Die Freude der Liebe, die Antwort auf das Drama von Leid und Schmerz, die Kraft zur Vergebung angesichts der erlittenen Beleidigung und der Sieg des Lebens gegenüber der Leere des Todes – alles findet Erfüllung im Geheimnis seiner Inkarnation, der Menschwerdung, des Mit-uns-Teilens der menschlichen Schwachheit, um sie mit der Macht seiner Auferstehung zu verwandeln.“**

Sie wissen, dass unser Institut mit der Verwirklichung dieses Zieles in spezieller Weise beauftragt ist: Ein guter Priester wird kraft der ihn umformenden Weihe immer Christus- und Lichtträger sein. Er wird besonders in der

*Ein Großteil unserer Seminaristen mit unserem
Gründer Msgr. Dr. Gilles Wach*



Spendung der heilsbringenden Sakramente und durch die Verkündigung der Wahrheit des menschengewordenen Gottes das ewige Leben erwecken, erhalten und stärken. Hier finden wir die Bestätigung, dass der Mensch nicht „lebt vom Brot allein“, dass er mehr ist als die Summe seiner physikalischen Einzelteile und Funktionen. Der Mensch hat eine unsterbliche Seele, die seiner Existenz ihre Einheit und Harmonie gibt, wenn sie in rechter Weise genährt und gepflegt wird. Ohne die Verkündigung durch die Kirche und ihre Prieser wird die fundamentale Tatsache der Existenz der Seele aber oft vergessen.



Unsere Priester beim diesjährigen Kapitel mit unserem Generalprior Msgr. Dr. Gilles Wach

Deswegen danken wir Ihnen von Herzen, dass Sie unsere Arbeit der Priesterausbildung auch das vergangene Jahr durch Ihre großzügige Unterstützung ermöglicht und gefördert haben. Wir durften im laufenden Jahr in den verschiedenen Rundbriefen ja immer wieder über unsere Arbeit in vielen Teilen der Welt berichten. So schenkte uns der gütige Gott fünf junge Neupriester, die nun in den einzelnen Apostolaten eingesetzt sind und in ihrer ersten Zeit erfahreneren Institutsgeistlichen zur Seite stehen.

In Deutschland durften wir, abgesehen von vielen Einladungen, denen unsere Priester zur Feier der hl. Messe im außerordentlichen Ritus landesweit folgen konnten, ein neues Apostolat im Saarland übernehmen und die bestehenden Apostolate in Bayerisch Gmain, Traunstein und Altötting ausweiten.

In unserem Haus im oberbayerischen Haag sind momentan drei unserer Anbetungsschwestern stationiert, weil die Renovierungsarbeiten in ihrem Mutterhaus in Gricigliano immer noch im Gange sind. Wir dürfen gewiss sein, dass der Segen, den die Schwestern dort erbeten, für das ganze Institut sowie für alle uns fördernden Gläubigen von großer geistlicher Fruchtbarkeit sein wird.

Zwischen Reisen nach Amerika und Afrika, hatte ich die Freude, bei einem kurzen Zwischenaufenthalt in Deutschland, den 30. Jahrestag meiner Priesterweihe mit einem levitierten Hochamt zu feiern, das von meinen Mitbrüdern assistiert wurde. Unser Generaloberer, Msgr. Dr. Gilles Wach, und der Superior des Seminars, Dr. Philippe Mora, machten mir die Freude, zu diesem Anlass anzureisen. **Wie dankbar kommt einem an gerade solch einem Tag die Gnade und Größe der priesterlichen Berufung ins Bewusstsein und ich kann nur jeden jungen Mann, der den Ruf Gottes verspürt, ermuntern, keine Mühen zu scheuen, diesem Ruf nachzukommen. Er wird es nie bereuen.** Selbst wenn auf dem priesterlichen Leben – wie ehrlicherweise in jedem anderen Leben auch – mannigfaltige Opfer abverlangt werden: Gott ist so großzügig und gibt immer mehr zurück, als er verlangt, schon hier auf Erden und nach seinen Verheißungen unvorstellbar in der Ewigkeit.



Das hl. Hochamt zum Priesterjubiläum in der Hauskapelle in Haag

In unserem Mutterhaus und Seminar konnten wir mit Ihrer großzügigen Hilfe bis zum September den benötigten Wohnraum für die zahlreichen neuen Seminaristen schaffen, wenn auch die Bauarbeiten im Einzelnen noch nicht abgeschlossen sind. Dazu kam in unvorhergesehener Weise die Erneuerung eines Teils unserer elektrischen Anlage, die durch ein heftiges Gewitter zerstört wurde. So bleiben die Herausforderungen stets groß – das alles neben den laufenden Kosten, die Monat für Monat gedeckt werden müssen. Deswegen darf ich Sie weiterhin herzlich um Ihre Mithilfe bei der Priesterausbildung bitten, die wir Ihnen nur mit unserem dankbaren Gebet lohnen können, die Ihnen der ewige Gott aber ewig vergelten wird.

Mit der Versicherung des Gebetes der Priester, Seminaristen, Oblaten und Schwestern des Institutes für alle unsere Wohltäter, und mit der Versicherung meines eigenen dankbaren Gebetsgedenkens – besonders in der der hochheiligen Weihnachtsmesse – verbleibe ich in herzlicher Verbundenheit

Ihr

Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König

In tiefer Dankbarkeit

*blicken wir auf ein Jahr zurück,
in dem durch Gottes Gnade und durch
Ihre Hilfe vieles wachsen durfte!*



***Dankbar** beginnen unsere 20 neuen Kandidaten ihren Weg, wohl wissend, dass dieser durch Ihre Großzügigkeit möglich wird.*



***Dankbar** knien unsere über 20 Anbetungsschwestern, unter ihnen drei deutsche Novizinnen, in Stellvertretung für uns alle, täglich vor dem Allerheiligsten Altarssakrament.*



***Dankbar** schließen unsere 80 Seminaristen im hl. Offizium und im Gebet des Rosenkranzes die Anliegen aller Wohltäter ein*

*Aus einer Predigt des
hl. Franz von Sales zur
Weihnachtsvigil*

Hodie scietis quia Dominus veniet, et mane videbitis gloriam ejus. Heute sollt ihr wissen, dass der Herr kommt, und am Morgen werdet ihr seine Herrlichkeit sehen (vgl. Ex 16,6f).



Die heilige Kirche ist gewohnt, uns am Vortag der großen Feste vorzubereiten, damit wir besser befähigt sind, die großen Gnadenweise zu erkennen, die wir an ihnen von Gott empfangen haben. Wenn die Christen der Urkirche Unserem Herrn gewissermaßen Genugtuung leisten wollten für sein Blut, das er bei seinem Tod am Kreuz so freigiebig vergossen hat, dann waren sie sorgsam bedacht, die Zeit der Feste recht zu nutzen und sie möglichst gut zu feiern. Deshalb gab es fast kein Fest, das keine Vigil hatte, in der sie sich auf das Fest vorzubereiten begannen. Das geschah nicht nur in der Kirche, sondern auch im Alten Bund; dem Sabbat gingen stets verschiedene Vorbereitungen voraus, die man am Tag zuvor traf.

Die heilige Kirche will also, dass wir uns in der Vigil des heiligen Weihnachtsfestes vorbereiten, und als ganz liebenswürdige Mutter will sie nicht, dass wir von einem so großen Geheimnis unvorbereitet überrascht werden; deshalb sagt sie uns die Worte: „Heute sollt ihr wissen, dass Unser Herr morgen kommt“ (Introitus). Das heißt so viel wie: morgen wird er geboren, und ihr werdet ihn als ganz kleines Kind in einer Krippe liegend (Lk 2,12) sehen. [...]



***Dankbar** gedenken unsere mittlerweile fast 70 weltweit tätigen Institutspriester Ihrer besonders beim hl. Messopfer*



*Unser Kalender für die außerordentliche Form
des römischen Ritus*

*Im Jahr des Glaubens 2013
mit dem hl. Thomas von Aquin*

Auch für 2013 können Sie wieder den Kalender des
Instituts in unserem Haus in Bayerisch Gmain bestellen:
Tel. 086 51 / 97 310.

Zur Deckung der Unkosten, die durch Herstellung und
Versand entstehen, bitten wir um eine Spende.

Verschenken Sie eine hl. Messe

„Eine hl. Messe ist viel kostbarer als alle gute Werke,
Tugenden und Verdienste der Heiligen, die aller-
seligste Jungfrau nicht ausgenommen, vom Anbe-
ginn der Welt bis zu deren Ende.“ (hl. P. J. Eymard)

Das Heilsamste, was wir in unserem Leben tun können,
ist einer hl. Messe beizuwohnen und uns mit Jesus
Christus zu vereinigen. Ein Priester kann aber jede
hl. Messe in einer besonderen Intention lesen. Eine
Messintention ist eine Gebetsintention, die sich nicht
nur auf Verstorbene richtet, sondern auch die Anliegen
lebender Personen vor den Thron Gottes tragen kann.
Der Priester muss dazu lediglich den Namen der Person
wissen, für die die hl. Messe gelesen werden soll. Das
konkrete Anliegen dagegen braucht dem Priester nicht
bekannt zu sein, denn der liebe Gott kennt die geheimsten Winkel
eines jeden Herzens. Die hl. Messe wird dann „nach Meinung“ gelesen.

**Wenn Sie möchten, dass die Priester des Instituts die hl. Messe in der außerordentlichen Form für eine Ihnen
liebe Person feiern, dann setzen Sie sich bitte mit unserer deutschen Hauptniederlassung in Bayerisch Gmain
in Verbindung: Tel. 08651/9731-0.**

Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne eine Bestätigung, die Sie auch den Beschenkten weitergeben können.



INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

„Haus Herz Jesu“, Feuerwehrheimstr. 40, D-83457 Bayerisch Gmain, Tel.: 086 51 / 97 31-0, Fax: 086 51 / 97 31-33
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)
Liga Bank eG, München
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC: GENODEF1M05

SPENDENKONTO ÖSTERREICH

Institut Christus König
(Ges. z. Förderg.
christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904
(BLZ 35 000)

SPENDENKONTO SCHWEIZ

Institut Christus König (Pro Fide)
zu Gunsten von 233-621625.40A
Clearing-Code 233
Kto.-Nr. 80-2-2
UBS AG
CH-8098 Zürich

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.